

Garten- und Landschaftstherapie im Integrativen Verfahren



Kompaktweiterbildung

Die Integrative Gartentherapie am Deutschen Institut für Garten- und Landschaftstherapie der EAG. Die therapeutische Disziplin Gartentherapie ist noch recht jung. Früher wurde in sozialen Einrichtungen die Arbeit im Garten im Rahmen von Ergotherapie angeboten – doch Gartentherapie ist weit mehr. Es geht hierbei um den ganzen Menschen als Leib- und Seesubjekt. Zunehmend haben GartentherapeutInnen in Einrichtungen der Alten- oder Jugendhilfe, in Kindergärten, in Rehakliniken in der Suchtkrankenhilfe, im Strafvollzug ein neues Betätigungsfeld. Um mit Menschen auf einer solchen feinspürigen, Mut, Sicherheit, Trost und Wertschätzung vermittelnden Ebene zu arbeiten, müssen GartentherapeutInnen und LandschaftstherapeutInnen in ihrer Selbstkenntnis und einführenden Kompetenz geschult werden, denn wer andere Menschen verstehen will, muss sich auch um Selbstverstehen in eigenem Denken, Fühlen und Wollen bemühen und dafür sind Prozesse der Selbsterfahrung unerlässlich. Diese umfasst auch das Nachsinnen über die eigene Lebensgeschichte, das eigene Menschenbild, über Werte und Lebenssinn. Dafür eignet die geruhsame gärtnerische Arbeit und die Beschaulichkeit von Landschaften in besonderer Weise. Biographiearbeit als erzählendes gemeinsames Teilen von Lebensgeschichte – etwa im bei gemeinsamem Tun in Garten oder Gewächshaus sind dabei echte menschliche Formen heilsamen Miteinanders. Das Erleben des Jahreskreislaufes der Natur im Garten oder Gewächshaus, säen, ernten, Samen ziehen etc., die Bewegung in der Landschaft als Naturerleben, die Beschäftigung im Garten, der Umgang mit Erde, Pflanzen,

sie auswählen, einsetzen und pflegen, öffnet einen direkten Zugang zur Natur mit „allen Sinnen“ (Merleau-Ponty), durch Tasterlebnisse, visuelles Erleben, Erfahrungen über Duft, Geschmack, die Hautsinne die kinästhetischen und vestibulären Sinne. Sonnenschein und Regen, Hitze und Kälte werden wieder „leibhaftig“ erlebt.

Über das gärtnerische Gestalten kann man der eigenen Persönlichkeit und Kreativität neu Ausdruck verleihen und eine „ökologische Lebenskunst“ (Schmid) entwickeln. Zielgerichtete integrative (psycho-)therapeutische Maßnahmen ergänzen das Gärtnern, – wobei das wesentliche Merkmal darin besteht, dass die eigentlichen therapeutischen Maßnahmen eingebettet in die gärtnerische und naturerkundende Aktivität erfolgen. Die Therapie erfolgt also „wie bei-läufig“, jedoch während in erster Linie durch das Gärtnern etwas getan wird, was für sich selbst genommen sinnvoll ist und Spaß macht. Diese Weiterbildung verbindet professionelle Selbsterfahrung, Theorie und Praxis in harmonischer Weise. Unsere Praxiseinheiten finden auf Hof Sondern statt, wo Konrad Neuberger, die Gärtnerei gartentherapeutisch leitet.

Bescheinigte 1-wöchige Praktikumsplätze bei Konrad Neuberger können auf Hof Sondern (Wuppertal) vergeben werden, bitte melden Sie sich bei Interesse rechtzeitig! Übernachten können Sie in der EAG. (20 Minuten Autofahrt)

Zielgruppe: GärtnerInnen, HobbygärtnerInnen, ErgotherapeutInnen, ErzieherInnen, AltenpflegerInnen, GartenbauingenieurInnen, PsychotherapeutInnen aller Verfahren, PädagogInnen, SozialpädagogInnen, PhysiotherapeutInnen, KrankenpflegerInnen, HeilpraktikerInnen und andere Interessierte auf Anfrage

Form: 10 Blockseminare á 3 Tage - Freitag 16.00 Uhr bis Sonntag 12.30 Uhr

Gebühr: € 2.100,- (210,- € pro Seminar zahlbar) plus Pensionskosten (zuzgl. 200,- € bei Kolloquium und Zertifikat)

Leitung: Konrad Neuberger, Hilarion Petzold, Renate Neddermeyer, Sonja Borner, Doris Ostermann, Heike Ludwig u.a.

Ort: Hückeswagen

1. Seminar Einführung, „Mein innerer Garten“, Exkursion zur Kräuterschule Hückeswagen

Dieses Seminar dient dem gegenseitigen Kennenlernen der Teilnehmenden. In einem ersten Annähern an das Thema Gartentherapie wird mit Hilfe von Imaginationsübungen und plastischem Arbeiten mit Ton ein Blick auf meinen eigenen „inneren Garten“ gelenkt. Der Kräuter- und Heilpflanzengarten in der Gartentherapie. Besonders Menschen, die langjährig betreut untergebracht sind, zeigen oft eine erlernte Passivität. Kräuter säen oder pflanzen, pflegen und schließlich ernten, letztlich sogar ein eigenes Produkt daraus herzustellen, kann für diese Menschen eine grundlegende Erfahrung ihrer „Selbstwirksamkeit“ sein und die Fähigkeit zur Kreativität wieder erwecken. Das ist selbstwertfördernd und anregend. Verschiedene Heilpflanzen aus der Natur und dem Garten werden in Bezug auf Anbau, Standort, Pflege, Wirksamkeit, traditioneller Verwendung und alter Überlieferung vorgestellt und zu einfachen Tees, Kräutersalzen, Brotaufstrichen, Salaten und Suppen verarbeitet. Eine fachpraktische Anleitung zum Anlegen eines Kräutergartens sowie eine Exkursion zu einer Kräuter- und Heilpflanzenschule runden das Einführungsseminar ab.

2. Seminar Grundlagen und Konzepte der Integrativen Theorie für GartentherapeutInnen (Sonntag Exkursion Biostation:

Landschaftstherapie) Vorgestellt werden:

- Das erweiterte bio-psycho-soziale Modell in der Arbeit mit Menschen.
- Konzepte klinischer Entwicklungspsychologie.
- Persönlichkeitsentwicklung und Entstehung von Identitätsprozessen.
- Einführung in die Psychosomatik/Ökopsychosomatik.
- Wege der Heilung und Förderung mit Gartentherapie.

3. Seminar Landschaftserfahrung u. Selbsterfahrung – Fachpraxis mit Konrad Neuberger auf Hof Sondern (1-3)

Für den notwendigen Dialog zwischen Therapie und Garten stellen die Seminare auf Hof Sondern speziell die gärtnerische Seite in den Mittelpunkt. Es werden Garten- Konzepte für verschiedene Einrichtungen, z.B. Psychiatrie, Seniorenwohneinrichtungen, Jugendwohneinrichtungen oder Kindergärten etc. vorgestellt und erarbeitet und das fachpraktische Vorgehen mit den Klienten und Patienten vermittelt. Dabei sollen persönliche gärtnerische Vorlieben und Kreativität durchaus mit einbezogen werden. Für die Teilnehmenden der Weiterbildung ergibt sich erstmals die Möglichkeit auch mit Klienten in Kontakt zu treten und gartentherapeutische Einblicke in die unmittelbare Praxis zu erhalten. Es besteht die Möglichkeit, sich erste Informationen zu einem Praktikum auf Hof Sondern zu holen.

4. Seminar Modelle u. Konzepte der Integrativen Gesundheitspsychologie für GartentherapeutInnen

Das Thema gesunde Lebensführung und Gesundheitserhaltung und Selbstfürsorge – nicht nur für Klienten und Patienten – sondern auch für Therapeuten, Pädagogen und Betreuende ist u.a. ein wesentlicher Bestandteil des Integrativen Verfahrens. Gesundheit verstehen wir als dynamisches Geschehen, persönliche Gesundheit muss stets neu „geschaffen“ werden. Hierfür ist eine differenzierte mehrperspektivische Betrachtung notwendig. Wir stellen ein modernes Verständnis „biopsychosozialer“ Gesundheit vor – als Grundlage für ein wissenschaftlich

fundiertes, praxisrelevantes Konzept der Gesundheitsfürsorge. Inhalte wie: Was ist Gesundheit? – Verständnis von Gesundheit, Gesundheitsmodelle, Einflussfaktoren auf die Gesundheit – Was ist Gesundheitspsychologie? Begriffe und Definitionen und Ziele sowie deren Bedeutung für Gartentherapeuten werden den Teilnehmenden nahe gebracht.

5. Seminar Gartentherapie – der Garten als kreatives Medium I Fachpraxis mit Konrad Neuberger auf Hof Sondern

6. Seminar Gartentherapie – der Garten als kreatives Medium II Fachpraxis mit Konrad Neuberger auf Hof Sondern

7. Seminar Verhaltensauffälligkeiten und Formen seelischer Erkrankungen für GartentherapeutInnen Verhaltensauffälligkeiten und Psychopathologien bei Erwachsenen (Älteren) und Kindern.

Dieses Seminar gibt eine Einführung in die wichtigsten psychiatrischen Krankheitsbilder und psychopathologischen Erscheinungsbilder, um ein Verständnis für klinische und therapeutische Fragestellungen, die sich in der praktischen Arbeit der Gartentherapeuten stellen können, zu eröffnen.

8. Seminar Die therapeutische Beziehung in der Gartentherapie gestalten

Eine gute therapeutische Beziehung hat viel mit Gastlichkeit und mit dem „Umgang mit Grenzen“ – von Seiten des Gastgebers (Gartentherapeuten) und des Gastes (Klienten) – zu tun, und das wiederum erfordert Empathie und Respekt. Beides muss kultiviert werden. Das haben wir in der „Grundregel der Integrativen Therapie“ (Petzold 2000, 2000a) verdeutlicht. Eine Gastgeber-Gastbeziehung ist wie jede „Nahraumbeziehung“ im Menschlichen – Partnerbeziehung, Freundschaftsbeziehung, Eltern-Kind-Beziehung, Lehrer-Schüler-Beziehung – mit einem „Aushandeln von Grenzen und Positionen“ auf einer Ebene des Zwischenmenschlichen verbunden. Das gilt auch uneingeschränkt für die „therapeutische Beziehung“ in der Arbeit von Gartentherapeuten.

9. Seminar Das Therapieende gestalten, Abschied-Trost-Trauer-Neuorientierung

In diesem Seminar, welches auch den Abschluss der Weiterbildung kennzeichnet und damit möglicherweise Themen wie Abschied und Traurigkeit impliziert, wird das vernachlässigte Thema Trostarbeit als randständige Aufgabe professioneller gartentherapeutischer Arbeit aus philosophisch-historischer, psychologischer- und neurobiologischer Perspektive betrachtet. Gleichsam werden die gartentherapeutischen Möglichkeiten zu den Themen Trauer und betrachtet.

10. Seminar Praxistransfer – Abschluss-Supervision für GartentherapeutInnen

In diesem Seminar wird den Teilnehmenden Gelegenheit gegeben, ihre laufenden Projekte/ Arbeit in den verschiedenen Arbeitsfeldern vorzustellen und gezielt Fragen der Praxis zu erörtern. Methodisch kommt u.a. die Arbeit mit „kreativen Medien“ ein Kernkonzept im Integrativen Verfahren zum Einsatz, welches auch im Praxistransfer für Gartentherapeuten mit einbezogen werden kann.